



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 2. Dezember 2003

## Armee - Nothelfer für dürrgeschädigte Landwirtschaft

**Zum Abschluss der Solidaritätsaktion, bei der 6'000 Tonnen Raufutter durch die Armee transportiert wurden, führte der Schweizerische Bauernverband (SBV) in Zusammenarbeit mit dem Generalstab eine Medienkonferenz durch. Dabei wies Josef Dissler, Vizepräsident des SBV, auf die Bedeutung der Solidaritätsaktion hin. Josef Wüest vom Stab/Kommunikation des SBV, zeigte auf, warum und wie es zur Aktion kam und wie durch das Festlegen eines Richtpreises die Preissituation beruhigt und stabilisiert werden konnte. Marco Müller vom Generalstab schilderte die Aktion aus der Sicht der Armee, die angesichts der Menge und des unterschiedlichen Transportgutes eine Herausforderung darstellte.**

Josef Dissler, Vizepräsident des SBV, eröffnete die Medienkonferenz. Er bezeichnete den Raufuttertransport von reichlich mit Futter versorgten Regionen in Mangelgebiete als grossartige und nicht selbstverständliche Solidaritätsaktion. Der SBV habe infolge der Trockenheit, die zu einem Einkommensausfall in der Landwirtschaft von geschätzten 500 Millionen Franken führte, ein ganzes Massnahmenbündel bei den zuständigen Bundesstellen beantragt. Eine der Massnahmen, nämlich die Transporte durch die Armee, habe zweifellos wesentlich dazu beigetragen, noch schlimmere Einkommensausfälle zu vermeiden, wofür Dissler im Namen der gesamten Landwirtschaft dankte.

Josef Wüest vom Stab/Kommunikation SBV, der die Solidaritätsaktion koordiniert hatte, zeigte auf, wie es zur Aktion kam und wie sie aus der Sicht der Landwirtschaft zu beurteilen ist. Das grösste trockenheitsbedingte Problem sei die Futtermittelknappung gewesen. Da kam der Vorschlag des Zentralschweizer Bauernbundes (ZBB) mit dem Futteraustausch mit Hilfe der Armee gelegen. Umgehend gelangte der SBV an den Generalstab und ersuchte darum, Truppen mit Fahrzeugen für den Transport von Heu und Silage zur Verfügung zu stellen. Der Generalstabschef stimmte zu und die Aktion konnte anlaufen. Mit Hilfe der kantonalen Bauernverbände wurden Angebot und Nachfrage erhoben, der Bedarfsnachweis und die Angemessenheit der Preise abgeklärt und die bereinigten Listen dem Generalstab weitergeleitet. Dabei wurde stets darauf geachtet, die privaten Transportunternehmen nicht übermässig zu konkurrenzieren. Die Armee führte nur Transporte aus, die eindeutigen Solidaritätscharakter aufwiesen.

Eine wesentliche Auswirkung der Solidaritätsaktion war die Tatsache, dass durch die Festsetzung und Publikation von Richtpreisen durch den SBV die aufgeheizte Preissituation beruhigt und stabilisiert werden konnte. Das ursprünglich geschätzte Transportvolumen von 500 Tonnen wurde schnell übertroffen, was die Armee vor grosse Herausforderungen stellte, die sie aber mit Bravour bewältigte. Beeindruckend war, wie unbürokratisch und speditiv die ganze Aktion abgewickelt wurde.

Marco Müller vom Generalstab schilderte, wie die Aktion aus der Sicht der Armee verlief. Bereits am 29. August 2003 setzte sich der erste Militärkonvoi in Bewegung. Aus den anfänglich geschätzten 500 Tonnen wurden innerhalb weniger Tage Aufträge im Umfang von 6'000 Tonnen. Die letzten der gesamthaft 469 Transportaufträge werden bis Mitte Dezember ausgeführt sein.

Zur Erfüllung dieser Transportaufträge wurden 39 verschiedene Formationen aus Rekruten-Schulen und WK-Truppen eingesetzt. Ein Herausforderung für die Disposition war das unterschiedliche Transportgut, das vom 18-Kilo-Heuballen bis zum Maissilageballen von 900 kg reichte.

Die Armee bewies, dass Hilfseinsätze wie die Futtermitteltransporte ebenso zu ihrem Einsatzspektrum gehören, wie subsidiäre Hilfs- und Sicherheitseinsätze zu Gunsten ziviler Behörden. Für die Armee standen Verkehrssicherheit und Ausbildungsnutzen im Vordergrund. Müller dankte herzlich für die auf den Höfen erfahrene Gastfreundschaft.

Schliesslich stellte Gastgeber Roland Nussbaum seinen Betrieb vor und dankte ebenfalls, bevor das Entladen eines der letzten Transports der Aktion beobachtet werden konnte.

### Rückfragen:

- Josef Wüest, Stab/Kommunikation des SBV, Tel. 056 462 52 25 oder Natel 079 718 70 33
- Marco Müller, Generalstab, Tel. 031 323 13 48



**SBV** Schweizerischer Bauernverband **USP** Union Suisse des Paysans **USC** Unione Svizzera dei Contadini **UPS** Uniun Purila Svizra